



Schweizerische Gesellschaft
für Logotherapie
und Existenzanalyse **SGLE**

Chratta

Zeitschrift der SGLE

Wahrheitssuche und Sinnfrage



Heft 1-2015

Inhalt

Editorial <i>Rosmarie Mühlbacher</i>	2
Ist Psychotherapie Wahrheitssuche? <i>Referat von Dr. Reto Parpan, SGLE Jahrestagung 2014</i>	4
Fotos der Jahrestagung 2014 <i>André Brugger</i>	31
Rückblick auf die Jahrestagung 2014 <i>Roselyne Kaufmann</i>	33
Verabschiedung des SGLE-Präsidenten <i>Dr. Jutta Reiter</i>	34
Verabschiedung von Jutta Reiter, Vorstandsmitglied <i>Dr. Jutta Reiter</i>	36
Neues Vorstandsmitglied <i>Peter Gumbal</i>	37
Persönliche Begegnung mit... <i>Rosmarie Mühlbacher sprach mit Heinrich Anker</i>	39
Gedenkveranstaltung „trotzdem ja zum Leben“	45
Homepage SGLE <i>Roselyne Kaufmann</i>	46
Informationen aus dem ILE	50
Jahrestagung 2015	54

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser

Die schrecklichen Ereignisse der letzten Zeit in den verschiedenen Krisenherden der Welt – unter anderem die Attentate in Paris – bewegen uns und lassen uns primär und mit Recht Partei einnehmen für die Opfer. Dahinter aber verbirgt sich für mich die Frage: wie konnte es soweit kommen? Was ist voraus gegangen? Wir sehen ja immer nur das Vordergründige, die „Schattenbilder der Erscheinungen“ wie uns schon im Höhlengleichnis von Platon dargelegt wird. Darüber und wie wir uns in fixen Denkmustern und gewohnheitsmässigen Vorstellungen bewegen und grosse Mühe haben, von einem eingenommenen Standpunkt wegzukommen, berichtet der Referent der Jahrestagung 2014. Es geht darum, bei der Wahrheitssuche einen andern Blickwinkel einzunehmen, den Standort zu wechseln, eine Weile „in den Schuhen des andern zu gehen“, wie ein afrikanisches Sprichwort sagt, und so der „Wahrheit“ etwas näher zu kommen. Das Referat zeigt auch auf, dass die Wahrheitssuche immer auch mit der Sinnfrage verbunden ist und dass der Sinn einer Wahrheit in ihrer Zweckdienlichkeit für das Leben und Zusammenleben der Menschen liegt. So ist denn Psychotherapie Wahrheitssuche, wenn es darum geht, Wahrheiten zu finden, die einer gelingenden Lebensbewältigung dienen – sie ist es aber nicht, wenn mit Wahrheit etwas Abstraktes und Absolutes gemeint ist. „Im Sinn des Problems liegt die Lösung“ (Reto Parpan) – ein spannender Ansatz, um dem Wozu? der Weltereignisse nachzugehen, aber auch um Konflikte in unserer ganz persönlichen Umwelt besser zu verstehen.

Auch im persönlichen Gespräch mit dem verabschiedeten Präsidenten des SGLE-Vorstands geht es um "Wahrheitssuche": im Ringen um eine menschen- und umweltfreundliche Wirtschaft. In der Begegnung mit Heinrich Anker kommt das auf anschauliche und anregende Weise zum Ausdruck!

Der Rückblick auf die Jahrestagung 2014 in St. Gallen möge all jenen, die daran teilgenommen haben, den gelungenen Begegnungstag in Erinnerung rufen und jene, die fern geblieben sind, ermuntern, den Weg an die nächste Jahrestagung im Oktober 2015 unter die Füsse zu nehmen – es würde uns freuen!

Kennen Sie die Homepage der SGLE, der Schweizerischen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse? Nach der ausführlichen Beschreibung von Roselyne Kaufmann, einem langjährigen Vorstandsmitglied, fassen Sie vielleicht den Mut, www.sgle.ch einmal anzuklicken und hineinzuschauen. Unser Wunsch wäre es, dass ganz viele Leserinnen und Leser den Blog benutzen und ihre Rückmeldungen, Wünsche und Fragen einbringen, vielleicht sogar eine persönliche Lebenserfahrung im "Schatzkästlein" deponieren würden. So würde die Homepage zum Medium der "Wahrheitssuche" bei all den Fragen des Lebens, letztlich auch bei der immer wieder aufscheinenden Frage nach Sinn...

Rosmarie Mühlbacher

Ist Psychotherapie Wahrheitssuche? Philosophische Überlegungen zur Sinnfrage



Referat von Dr. Reto Parpan anlässlich der
SGLE-Jahrestagung 2014 in St. Gallen

Abstract:

Die Wahrheitsfrage beschäftigt den Menschen seit eh und je. Die antiken Philosophen suchten nach Wegen der Wahrheitserkenntnis. Die Philosophie der Aufklärung wies auf grundsätzliche Schranken der Wirklichkeitserkenntnis hin. Später wird die Wahrheitsfrage in den Zusammenhang der sprachlichen Verständigung und der gemeinschaftlichen Bewältigung des Lebensalltags gerückt. Die Frage „Wozu brauchen wir welche Wahrheiten?“ wird zur Leitfrage der Wahrheitssuche. Die Wahrheitsfrage verschränkt sich mit der Sinnfrage – und so auch mit dem Kerngeschäft der Psychotherapie: dem Deuten und Verstehen. Eine Klärung der vielfältigen Verwendungsweisen des Begriffs „Sinn“ führt letztlich an die Grenzen des Sinns, an denen dem Menschen das Andere von Sinn (Nicht-Sinn) in verschiedenen Modalitäten entgegentritt – in der Extremform als unverstehbarer Widersinn. In eigenerlebten Grenzsituationen stellte sich für Viktor Frankl die existenzielle Frage nach Sinnmöglichkeiten selbst im Raum des Absurden. Er konzipierte die Logotherapie und Existenzanalyse als Hilfsangebot bei der Bewältigung belastender Lebenswahrheiten und bei der Auseinandersetzung mit drängenden Sinnfragen, die das Leben an Menschen heranträgt.

„Ist Psychotherapie Wahrheitssuche?“ Diese Frage suggeriert, dass „Wahrheit“ etwas sei, nach dem gesucht und das möglicherweise gefunden werden kann.

In der antiken Philosophie ist man von dieser Vorstellung ausgegangen. *Platon* versuchte in seinen Schriften aufzuzeigen, auf welchen Wegen der Mensch von der Unwahrheit zur Wahrheit, vom naiven Meinen und Glauben zu wahren Erkenntnissen gelangt.

Sein Lehrer *Sokrates* tat dies ganz praktisch. Er begab sich auf den Marktplatz um einfache Menschen zu Einsichten über sich und die Welt zu führen. Bemerkenswert war sein Vorgehen. Er lehrte nicht, sondern fragte. Er trug nicht eigene Antworten und Lösungen an die Menschen heran. Er führte die Menschen vielmehr durch unablässiges Weiterfragen von Antwort zu Antwort und dadurch nach und nach zu Einsichten und Wahrheiten - und zwar zu solchen, die die Befragten schon immer hatten, nur noch nicht kannten. Sokrates verhalf diesen Wahrheiten „zur Geburt“, führte sie von der Unbewusstheit ins Bewusstsein der Menschen.

Was Sokrates mit den Menschen auf dem Marktplatz machte ist in vielerlei Hinsicht vergleichbar mit dem, was heutzutage ein klientenzentrierter Berater oder Psychotherapeut, auch ein Logotherapeut, mit seinen Klienten im Sprechzimmer macht. Sokrates gilt manchen als Urvater der klientenzentrierten Gesprächstherapie. Zumindest was sein methodisches Vorgehen betrifft.

Auch hinsichtlich seiner Zielsetzung? Geht es auch in der Psychotherapie primär um „Wahrheitserkenntnis“? Wenn ja, welche Schritte würden dahinführen?

Philosophischer Weg zur Wahrheitserkenntnis (Platon)

Platon machte als Philosoph eine Vorgabe. In seinem berühmten Höhlengleichnis beschrieb er die Schritte der Wahrheitsfindung, den Wegverlauf von der Unkenntnis zur Erkenntnis der Wahrheit.



In einer höhlenartigen Wohnung sitzen Menschen. Sie sind seit ihrer Kindheit an Hals und Schenkeln gefesselt. Sie können sich nicht bewegen und

Rückblick auf die 21. Jahrestagung der SGLE

Roselyne Kaufmann

An diesem typischen Herbstmorgen – ein bisschen kalt, ein bisschen feucht und ein bisschen hell – fanden über vierzig Interessierte den Weg ins Centrum St. Mangen in St. Gallen zu unserer Jahrestagung und Generalversammlung.

Wie immer wurde der Tag mit Kaffee und Gipfeli und vielen frohen Begegnungen und guten Gesprächen eingeleitet. Der musikalische Rahmen der Tagung wurde von der Gruppe ‚gad‘ ase‘ geschaffen und das herbstliche Ambiente, die liebevoll gedeckten Mittagstische und das köstliche Essen besorgten Mitarbeiter der Stiftung Förderraum, St. Gallen. Wir fühlten uns im Centrum St. Mangen herzlich willkommen.

Unser Präsident, Dr. Heinrich Anker, führte einmal mehr souverän durch die Tagung. Der Vortrag von Dr. Reto Parpan „Ist Psychotherapie Wahrheitssuche? Philosophische Überlegungen zur Sinnfrage“ war sehr intensiv, interessant und mit vielen Beispielen aus der Praxis gespickt, sehr lebensnah – verlangte von den Teilnehmenden aber auch hohe Konzentration. Wir freuen uns alle auf die gedruckte Version im Chratta um die Inhalte noch einmal lesen und reflektieren zu können. Die Gesprächsrunde in kleinen Gruppen am Nachmittag half einzelne Aspekte der Thematik zu vertiefen.

An der Generalversammlung gaben unser Präsident, Dr. Heinrich Anker, und auch unsere Vizepräsidentin, Dr. Jutta Reiter, ihren Rücktritt aus dem SGLE-Vorstand bekannt. Ihrer beider langjährigen Arbeit wurde mit viel Applaus gedankt. Frau Rosmarie Mühlbacher hat sich bereit erklärt, bis zur definitiven Neuverteilung der einzelnen Vorstandsämter, das Vizepräsidium ad Interim zu übernehmen.

Als neues Vorstandsmitglied durften wir Herrn Peter Gumbal, evangelisch methodistischer Pfarrer in St. Gallen, begrüßen.

Die – für einmal etwas ‚kleinere‘ (weniger Teilnehmende) – Tagung wurde von Vielen als sehr familiär empfunden. Vielleicht war gerade deswegen die Begegnung zwischen den Anwesenden umso spontaner und angeregter.

Verabschiedung des SGLE Präsidenten

Abschiedsrede von Jutta Reiter an der SGLE-Hauptversammlung 2015

Lieber Heinrich

Noch keine zwei Wochen ist es her, dass du uns mitgeteilt hast, dass du das Präsidium der SGLE abgeben möchtest, weil die Last eine Grosse ist und du spürst, dass sie dir nicht mehr gut tut. Es ist mir eine Ehre dir für deine Arbeit von Herzen zu danken. Ich möchte dir aus meiner Sicht mitteilen, wie ich dich als Präsident und die Arbeit mit dir im Vorstand seit 2008 erlebt habe. Wir haben in diesen Jahren so manche gemeinsamen Sitzungen erlebt, einige Jahrestagungen bestritten, „Chratten“ entworfen, geplant, diskutiert, wollten die Logotherapie unters Volk bringen, bekannt machen. Besonders in Erinnerung ist mir das Wochenende bei Roselyne und Ernst in St. Maria in Calanca. Dort haben wir intensiv gearbeitet, haben aber auch Köstlichkeiten und das Zusammensein genossen.



Deine Vorstandszeit wird ein wichtiger Bestandteil deines Lebensweges bleiben. Ich habe dich immer bewundert, wie sorgfältig (ich habe nie jemanden erlebt, der dies so sorgfältig gemacht hat), gründlich, verlässlich, verantwortungsvoll, exakt und umsichtig du alle Sitzungen vorbereitet hast. Du hast uns



aber nicht nur mit einer sehr überlegten Traktandenliste versorgt, sondern auch mit Flüssigem und Süsssem. Durch die Sitzungen hast du uns in einer angenehmen Atmosphäre effektiv und klug geführt. Dazu hast du weite Wege auf dich nach Chur genommen.

Besonders beeindruckt haben mich auch deine Einführungen zu den Referaten der Jahrestagung. Diese führten auf interessante Weise zum Thema, deine Worte waren stets gelungen gewählt und zeugten von einer Leiden-

schaft für die Logotherapie. Unter deiner Führung entstand eine beachtenswerte Homepage, die hoffentlich noch häufiger besucht wird. Ein grosses Anliegen war dir, die Mitglieder mehr einzubinden in den Prozess der Verbreitung der Logotherapie, wobei die „round tables“ ein wichtiger Meilenstein waren. Du hast unseren Verein mit deiner Tatkraft und deinen Beiträgen genährt, hast nie den Glauben an die Wichtigkeit der Logotherapie verloren.

Es gab auch Schwierigkeiten, die dich getroffen haben und Kraft kosteten. Es war nicht nur einfach an der Spitze unseres Vereines zu stehen, denn oben am Gipfel ist die Luft dünner, der Wind weht heftiger. Aber ich hoffe, dass du die Vorstandsmitglieder als Berg gefühlt hast, der dir auch Halt gab, Kraft und sicheren Stand und freundschaftliche Zuwendung.

Deine Texte in Büchern, „Chratten“ und Zeitungen und auf der Homepage werden weiterhin für viele ein Hinweis auf die wertvollen Inhalte der Logotherapie sein. Wir haben gespürt, dass du mit Leib und Seele und Geist als Präsident fungierst. Dein Rücktritt wird dich mit Erleichterung erfüllen, vielleicht erlebst du ihn als Befreiung. Aber vielleicht wirst du auch mal ein wenig Sehnsucht nach den alten Zeiten im Vorstand spüren.

Wir hoffen, und ich bin mir eigentlich sicher, dass du unserem Verein erhalten bleibst und dem Vorstand weiterhin freundschaftlich verbunden. Wir sagen dir ein herzliches Dankeschön für deine enorme wertvolle Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit einem Wort von Dietrich Bonhoeffer möchte ich dich verabschieden als Präsident unseres Vereines, obwohl dein Abgang ein riesiger Verlust für die SGLE ist: „Es gibt Tage, an denen man sich Zeit nimmt, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen, und vielleicht ein Zeichen der Zukunft zu erahnen hofft. Da Zeit das Kostbarste, weil ein unwiederbringliches Gut ist, über das wir verfügen, beunruhigt uns bei jedem Rückblick der Gedanke etwa der verlorenen Zeit. Verloren wäre die Zeit, in der wir nicht als Menschen gelebt, Erfahrungen gemacht, gelernt, geschaffen, genossen und gelitten hätten.“

Alles, alles Gute für dich und deine Familie und hoffentlich auf häufige Wiedersehen!

Verabschiedung von Jutta Reiter, Vorstandsmitglied

Heinrich Anker anlässlich der SGLE-Hauptversammlung 2015

Abschied nehmen tut immer weh! Jutta Reiter verlässt den Vorstand nach vielen Jahren treuen Dienstes. Wir danken dir herzlich für deine grossen langjährigen Verdienste um die SGLE! Du hast die Geschäfte des Vorstandes mit viel Umsicht, Durchblick und Besonnenheit und mit einem guten Gespür begleitet und immer wieder wichtige Wegmarken gesetzt. Von ausserordentlich grossem Wert war für uns auch deine Lehrtätigkeit am ILE: Du verfügst über ein grosses Netzwerk, das für uns immer wieder höchst wertvoll war.



Menschliche Werke unterliegen dem Lauf der Zeit, unvergessen bleibt hingegen die Wesensart eines Menschen, das, was er bei andern ausgelöst hat und an bleibenden Eindrücken zurücklässt. Mit deiner offenen Art, vielen ermunternden Worten zur rechten Zeit, deiner Liebenswürdigkeit wirst du uns allen in lebendiger und dankbarer Erinnerung bleiben – wir sind dir dafür von Herzen verbunden!

Du weisst nicht mehr, wie viele Jahre du im Vorstand gewirkt hast; das spricht sehr für dich und deine Grosszügigkeit – es waren ja immer wieder Ferien- oder Frei-Tage, welche du für die Belange der SGLE hergegeben hast. Wir wissen jedoch, dass es weit mehr als zehn Jahre waren. Dafür möchte dir die SGLE danken und dich mit der Ehrenmitgliedschaft ehren.

Vorstellung von Peter Gumbal

SGLE-Vorstandsmitglied seit Oktober 2014



Brunnen sind schöne Symbole für das fließende Leben. Brunnen mit mehreren Schalen weisen auf das Empfangen und das Weitergeben vom Überfluss hin. Der Schweizer Dichter Conrad Ferdinand Meyer (1882) formt es in Worte:



*Aufsteigt der Strahl und fallend giesst
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiern, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.*

Ich habe dieses Symbolbild vom Brunnen gewählt, weil es etwas von meiner Entscheidung für die Mitarbeit im Vorstand der SGLE zum Ausdruck bringt. In meiner Ausbildung am Institut für Logotherapie und Existenzanalyse in Chur habe ich viel empfangen. Zuerst einmal für mich selber, aber auch für meinen Beruf als Pfarrer, den ich seit 1993 ausübe. Die Seelsorge ist ein wichtiger Teil dieses Berufes, und ich hatte mich gefragt: Wie kann ich Menschen besser helfen bzw. sie auf ihrem Weg des Lebens begleiten? In meinem Theologie-Studium habe ich pastorale Theologie und Psychologie als Nebenfach belegt. Beides hat mir einen gewissen Boden gegeben, doch die Ausbildung in der Logotherapie hat mir ein praktisches Werkzeug in die Hände gelegt. So darf ich bis heute Menschen ein Stück ihres Weges begleiten und von meinem Überfluss einfließen lassen. Es ist ein Empfangen

und Geben. Vieles, das ich empfangen, findet in meinen Predigten oder Vorträgen seinen Ausdruck.

So gebe ich nun auch gerne von meinem Empfangenen in den Vorstand der SGLE und deren Aufgabenfeld hinein. Wohl wissend, dass es weiterhin fließend bleibt. Ich bin ein Empfangender und ein Gebender zugleich.

Peter Gumbal

Peter Gumbal, Pfarrer
Evangelisch-methodistische Kirche
Kapellenstrasse 6
9000 St. Gallen
peter.gumbal@emk-schweiz.ch
Telefon: 071 222 42 12



Persönliche Begegnung mit...



Heinrich Anker im Gespräch mit Rosmarie Mühlbacher, Vorstandsmitglied SGLE.

Dr. rer. pol. Heinrich Anker, Lyss, studierte auf dem zweiten Bildungsweg Geschichte, Soziologie und Volkswirtschaftslehre sowie berufsbegleitend Psychologie. Fragen der Menschenwürde und der Ethik wurden zu seinem Lebensthema, zunächst in seinem Studium, dann in seiner langjährigen beruflichen Praxis im Wirtschaftsleben. Heute publiziert, lehrt und berät er im Bereich Unternehmensphilosophie und -kultur im In- und Ausland und ist Lehrbeauftragter für Wirtschafts- und Unternehmensethik an einer Berner Fachhochschule.

Heinrich Anker ist verheiratet und Vater einer 33-jährigen Tochter.

Er war während 6 Jahren Präsident der SGLE (Schweizerische Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse).

Heinrich, wie hat das neue Jahr bei dir angefangen?

Nachdem es im Dezember ziemlich hektisch zu und her ging, gab es Anfang Jahr einen „Rückzug in die Stille“. Mit dem Jahresbeginn fragte ich mich: woher kommt mir Kraft? Wo kann ich etwas weitergeben? Ist weniger manchmal mehr? Ich machte mir diese Gedanken im Sinne einer „zukunftsorientierten Bilanz“.

Du hast einen interessanten Bildungsweg gemacht: Nach einer Erstausbildung als Journalist hast du das Studium der Geschichte, Soziologie und Volkswirtschaftslehre, später noch eine psychologische Zusatzausbildung in Logotherapie absolviert. Wie konntest du diese verschiedenen Bereiche verbinden und in dein Leben integrieren?

Gedenkveranstaltung „trotzdem Ja zum Leben sagen“ 28. und 29. März 2015 in Dachau

Vorträge, Podiumsgespräch, Konzert, Lesung und Ausstellung anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung der Konzentrationslager und des 110. Geburtstages von Viktor E. Frankl

Mit:

Elisabeth Lukas
Walter Kohl
Uwe Böschmeyer
Rabbiner Israel Diskin
David Guttmann
Judith Millul
Harald Mori
Katharina Ratheiser
Alexander Batthyany
Bernd Sibler
Björn Mensing
Ludwig Schmidinger
Martin Schwab
Paul Gulda

Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutz von DDr. Eleonore Frankl.

Das detaillierte Programm und der Anmeldungsbogen ist online abrufbar unter: **www.viktorfrankl.info**

Rückfragen und weitere Infos unter: secretary@vktorfrankl.info

HOMEPAGE SGLE

Zuständig: Roselyne Kaufmann, Vorstandsmitglied

Sie funktioniert, die SGLE-Homepage! Sie bietet viele Informationen und will ‚belebt‘ werden. Gerne stellen wir die Site noch einmal vor. Wenn Sie die Site: www.sgle.ch anwählen, sehen Sie folgende Wahlmöglichkeiten:

OBERER, SCHWARZER BALKEN

Logotherapie und Existenzanalyse:

- Die Lehre Viktor E. Frankls
- Viktor E. Frankl
- Bedeutung der Logotherapie

Die SGLE:

- Geschichte und Zweck
- Statuten
- Werden Sie Mitglied

➔ Hier kann Mann/Frau sich für eine SGLE-Mitgliedschaft anmelden.

Logotherapeutische Beratungen:

Hier finden Sie eine Liste von logotherapeutischen Psychotherapeuten/-innen und Beratern/-innen sowie von weiteren Angeboten von SGLE-Mitgliedern.

➔ Für Neueinträge oder Änderungen, melden Sie sich bitte beim für die Site zuständigen SGLE-Vorstandsmitglied.

Schatzkästlein:

Hier veröffentlichen wir ‚wegweisende‘ Geschichten aus dem Leben, die berühren, zum Nachdenken anregen und vielleicht auch motivieren.

➔ Wenn Sie einen Beitrag hinzufügen möchten, senden Sie diesen an das für die Site zuständige SGLE-Vorstandsmitglied.

In eigener Sache....

AUFRUF AN ALLE LESERINNEN UND LESER:

BITTE MELDEN SIE SICH BEI UNS WENN

- SIE KENNTNIS HABEN VON EINER INTERESSANTEN ABSCHLUSSARBEIT AUS DEM ILE (INSTITUT FÜR LOGOTHERAPIE UND EXISTENZANALYSE) IN CHUR
- SIE EINEN INTERESSANTEN ARTIKEL ZU LOGOTHERAPEUTISCHEN FRAGEN ODER THEMEN KENNEN
- SIE INTERESSANTE TEXTE VON UND AN „SINNSUCHENDE“ WEITERGEBEN MÖCHTEN
- SIE JEMANDEN KENNEN, MIT DEM WIR EIN PERSÖNLICHES GESPRÄCH FÜR DIE RUBRIK „PERSÖNLICHE BEGEGNUNG MIT...“ FÜHREN KÖNNTEN ODER WENN SIE SELBST BEREIT WÄREN FÜR EIN SOLCHES INTERVIEW
- SIE KRITIK UND ANREGUNGEN ZUM „CHRATTA“ HABEN

KONTAKT:

Rosmarie Mühlbacher, rmuehlbacher@bluewin.ch / Tel. 071 244 91 38
oder ein anderes Vorstandsmitglied.

**Jubiläumskongress
zum 20-jährigen Bestehen des Instituts
vom 14. bis 16. Mai 2015 in Chur
Leitthema:
„Wenn das Leben Fragen stellt“**

Den Ansporn für diese Thematik gab folgendes Zitat von Viktor Frankl, dem Begründer der Logotherapie:

„Das Leben selbst ist es, das dem Menschen Fragen stellt. Er (der Mensch) hat nicht zu fragen, er ist vielmehr der vom Leben her Befragte, der dem Leben zu antworten – das Leben zu verantworten hat. Die Antworten aber, die der Mensch gibt, können nur konkrete Antworten auf konkrete "Lebensfragen" sein.“

Schon in der noch kleinen Welt des kleinen Kindes, das kaum seiner Sinne mächtig ist, stellen sich die Fragen ein, mit denen es seine Umgebung bestürmt und Antworten will. Je grösser und erwachsener der Mensch wird, desto grösser wird für gewöhnlich sein Kommunikationsradius mit seiner vom Mikrokosmos in einen unendlich scheinenden Makrokosmos gewachsenen Welt, die geheimnisvolle, kaum noch zu beantwortende Fragen stellt. Der Blick in den Sternenhimmel hat so manchen Dichter und Schriftsteller in seiner Arbeit bewegt und zu einer „Science fiction“ angeregt. Aber auch der gewöhnliche Mensch wird nicht selten durch einen herrlich geheimnisvollen Sternenhimmel ins Staunen versetzt. Weltraumforscher, Physiker und Kosmonauten leisten zwar Grossartiges, Bewundernswertes, doch geben sie vorläufig mehr Fragen als Antworten für das kaum noch zu Ergründende auf. Das, was sie entdecken, fördert vielfach Angst vor der Bedrohung durch makrokosmisch kaum vorstellbare Kräfte, denen unser Planet Erde ausge-

setzt ist. Es sind existenzielle Fragen, die da aufgeworfen werden und die unzählige Fragen im mikrokosmischen und engen sozialen Raum schwer beantwortbar machen. In der Antwortlosigkeit herrscht das Dunkle, die Nacht, das Ungewisse und Beängstigende.

Das Titelbild unseres Graphikers und Freundes, Gustav Streich, möchte uns mit dem Nordlicht, das geheimnisvoll in die Dunkelheit der Umgebung hineintänzelt, zum Nachdenken anregen. Der Kongress befasst sich mit einigen Fragen des Lebens und sucht nach Antworten, die möglicherweise etwas lichtvoll sind. Interessiert Sie das und haben Sie Fragen, kommen Sie zum Kongress. Laden Sie Freunde und Menschen Ihrer Umgebung dazu ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Auf unserer Homepage: www.logotherapie.ch finden Sie die notwendigen Informationen zum Kongress. Wir senden Ihnen aber gerne auch einen Kongress-Prospekt.

Cordialmein Giosch Albrecht